

Inhaltsübersicht des Bandes.

1781.

Kritik der reinen Vernunft	1
[1 ^{te} Aufl. bis Von den Paralogismen der reinen Vernunft incl.]	
Bedeutung	3
Vorrede	7
Inhalt	15
Einleitung.	
I. Idee der Transcendental-Philosophie	17
II. Eintheilung der Transcendental-Philosophie	24
I. Transcendentale Elementarlehre.	
Erster Theil. Die transscendentale Ästhetik	29
1. Abschnitt. Von dem Raume	31
2. Abschnitt. Von der Zeit	36
Allgemeine Anmerkungen zur transscendentalen Ästhetik	42
Zweiter Theil. Die transscendentale Logik.	
Einleitung. Idee einer transscendentalen Logik.	
I. Von der Logik überhaupt	47
II. Von der transscendentalen Logik	50
III. Von der Eintheilung der allgemeinen Logik in Analytik und Dialektik	52
IV. Von der Eintheilung der transscendentalen Logik in die trans-	
scendentale Analytik und Dialektik	54
Erste Abtheilung. Die transcendentale Analytik	56
Erstes Buch. Die Analytik der Begriffe	56
1. Hauptstück. Von dem Leitfaden der Entdeckung aller reinen Ver-	
standesbegriffe	57
1. Abschnitt. Von dem logischen Verstandesgebrauche überhaupt .	58
2. Abschnitt. Von der logischen Function des Verstandes in Urtheilen	59

3. Abschnitt. Von den reinen Verstandesbegriffen oder Kategorien	63
2. Hauptstücl. Von der Deduction der reinen Verstandesbegriffe .	68
1. Abschnitt. Von den Principien einer transzendentalen Deduction	
überhaupt	68
Übergang zur transzendentalen Deduction der Kategorien . .	73
2. Abschnitt. Von den Gründen a priori zur Möglichkeit der Er-	
fahrung	74
1. Von der Synthesis der Apprehension in der Anschauung . .	77
2. Von der Synthesis der Reproduction in der Einbildung . .	77
3. Von der Synthesis der Recognition im Begriffe	79
4. Vorläufige Erklärung der Möglichkeit der Kategorien als Er-	
kenntniss a priori	83
3. Abschnitt. Von dem Verhältnisse des Verstandes zu Gegenständen	
überhaupt und der Möglichkeit diese a priori zu erkennen . .	86
Summarische Vorstellung der Richtigkeit und einzigen Möglichkeit	
dieser Deduction der reinen Verstandesbegriffe	94
Zweites Buch. Die Analytik der Grundsätze	95
Einleitung. Von der transzendentalen Urtheilstkraft überhaupt .	96
1. Hauptstücl. Von dem Schematismus der reinen Verstandesbegriffe	98
2. Hauptstücl. System aller Grundsätze des reinen Verstandes . .	105
1. Abschnitt. Von dem obersten Grundsatz aller analytischen Ur-	
theile	106
2. Abschnitt. Von dem obersten Grundsatz aller synthetischen Ur-	
theile	108
3. Abschnitt. Systematische Vorstellung aller synthetischen Grund-	
sätze desselben	111
1. Von den Axiomen der Anschauung	113
2. Die Anticipationen der Wahrnehmung	115
3. Die Analogien der Erfahrung	121
Erste Analogie. Grundsatz der Beharrlichkeit	124
Zweite Analogie. Grundsatz der Erzeugung	128
Dritte Analogie. Grundsatz der Gemeinschaft	141
4. Die Postulate des empirischen Denkens überhaupt	145
3. Hauptstücl. Von dem Grunde der Unterscheidung aller Gegen-	
stände überhaupt in Phaenomena und Noumena	155
Anhang. Von der Amphibolie der Reflexionsbegriffe	169
Zweite Abtheilung. Die transzendentale Dialektik.	
Einleitung.	188
I. Vom transzendentalen Schein	188
II. Von der reinen Vernunft als dem Sige des transcen-	
dentalen Scheins	191
A. Von der Vernunft überhaupt	191
B. Vom logischen Gebrauche der Vernunft	194

C. Von dem reinen Gebrauche der Vernunft	195
Erstes Buch. Von den Begriffen der reinen Vernunft	198
1. Abschnitt. Von den Ideen überhaupt	199
2. Abschnitt. Von den transzendentalen Ideen	204
3. Abschnitt. System der transzendentalen Ideen	211
Zweites Buch. Von den dialektischen Schlüssen der reinen Vernunft	214
1. Hauptstück. Von den Paralogismen der reinen Vernunft	215
Erster Paralogismus, der Substantialität	220
Zweiter Paralogismus, der Simplicität	221
Dritter Paralogismus, der Personalität	227
Vierter Paralogismus, der Idealität	230
Betrachtung über die Summe der reinen Seelenlehre zu Folge dieser Paralogismen	238

1783.

Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können	253
Vorwort	255
Vorerinnerung von dem Eigenthümlichen aller metaphysischen Erkenntniß	265
Allgemeine Fragen	271
Der Hauptfrage erster Theil: Wie ist reine Mathematik möglich? Anmerkung I—III	280
287	
Der Hauptfrage zweiter Theil: Wie ist reine Naturwissenschaft möglich?	294
322	
Der Hauptfrage dritter Theil: Wie ist Metaphysik überhaupt möglich?	327
I. Psychologische Ideen	338
II. Kosmologische Ideen	338
III. Theologische Idee	348
Allgemeine Anmerkung zu den transzendentalen Ideen	348
Beschluß von der Grenzbestimmung der reinen Vernunft	350
Auflösung der allgemeinen Frage: Wie ist Metaphysik als Wissenschaft möglich?	365
Anhang	371
Probe eines Urtheils über die Kritik, das vor der Untersuchung vorhergeht	372
Vorschlag zu einer Untersuchung der Kritik, auf welche das Urtheil folgen kann	380

1785.

Grundlegung zur Metaphysik der Sitten	385
Vorrede	387
Erster Abschnitt. Übergang von der gemeinen sittlichen Ver- nunftserkenntniß zur philosophischen	393
Zweiter Abschnitt. Übergang von der populären sittlichen Weltweisheit zur Metaphysik der Sitten	406
Dritter Abschnitt. Übergang von der Metaphysik der Sitten zur Kritik der reinen praktischen Vernunft	446

1786.

Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft	465
Vorrede	467
1. Hauptstück. Phoronomie	480
2. Hauptstück. Dynamik	496
3. Hauptstück. Mechanik	586
4. Hauptstück. Phänomenologie	554

Anmerkungen	567
-----------------------	-----
